

# Familien Stärken

*Offensive für Kinder und Jugendliche aus sucht- und psychisch belasteten Familien*

Forum Klinikum Esslingen

24.03.2022

Prof. Dr. Eia Asen

Psychiater und Systemischer Therapeut

*Anna Freud Centre & University College London*



Familien....



Die Familie:

**'sicherer Hafen'?**

und/oder

**Gefahrzone** oder **'Minenfeld'?**

Psychische Gesundheit, Störungen und ‚Diagnosen‘  
*von Kindern und Jugendlichen aus sucht- und psychisch belasteten Familien*

Depression und depressive Verstimmung

Angststörungen

Essstörungen

Selbstverletzungen

Verhaltensstörungen

Substanzmissbrauch und -abhängigkeit

Mobbingproblematiken

Kindesmissbrauch und –vernachlässigung

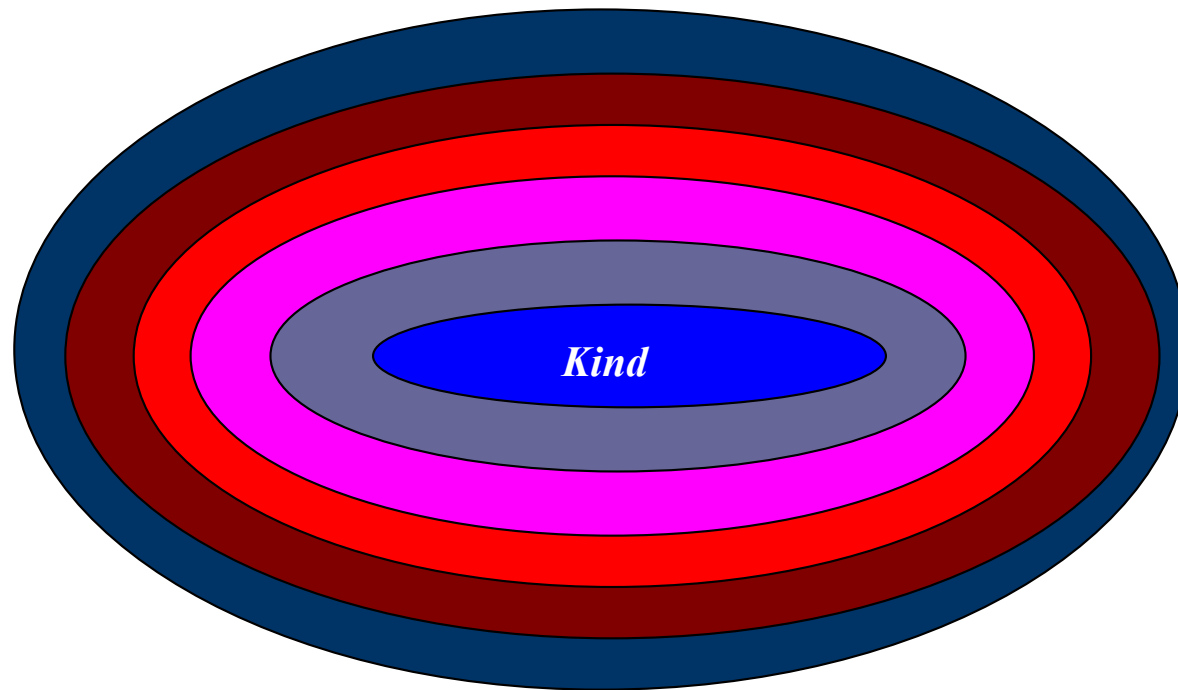
Konzentrationschwierigkeiten

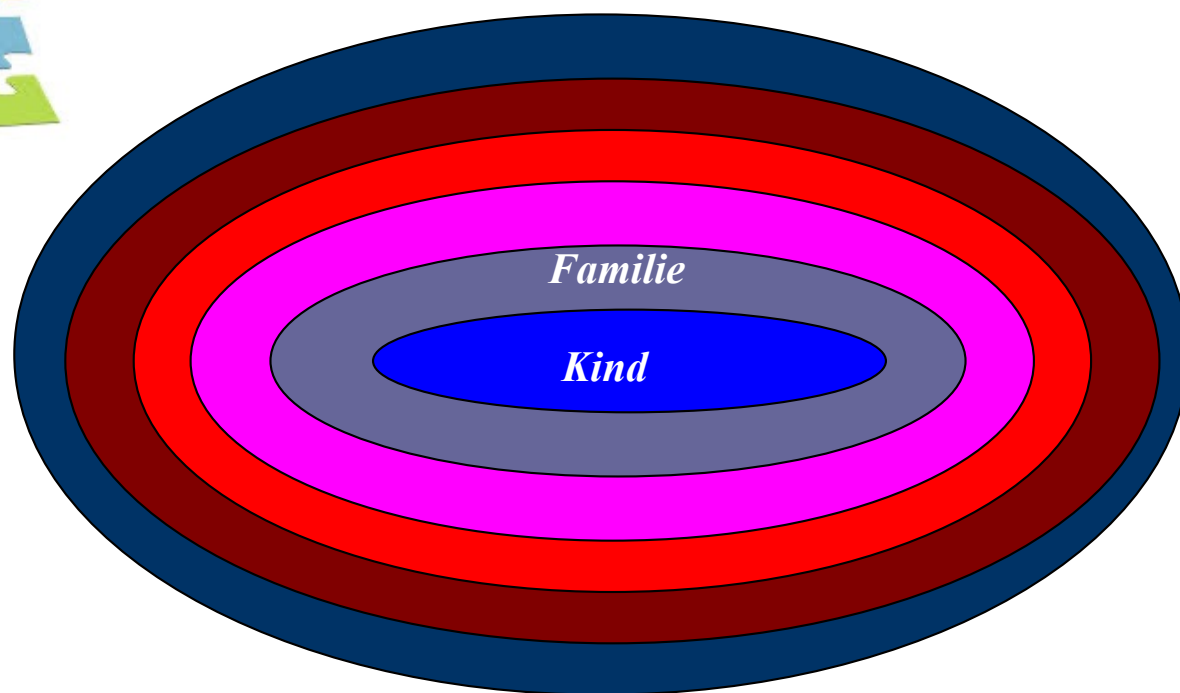
ADS / ADHS

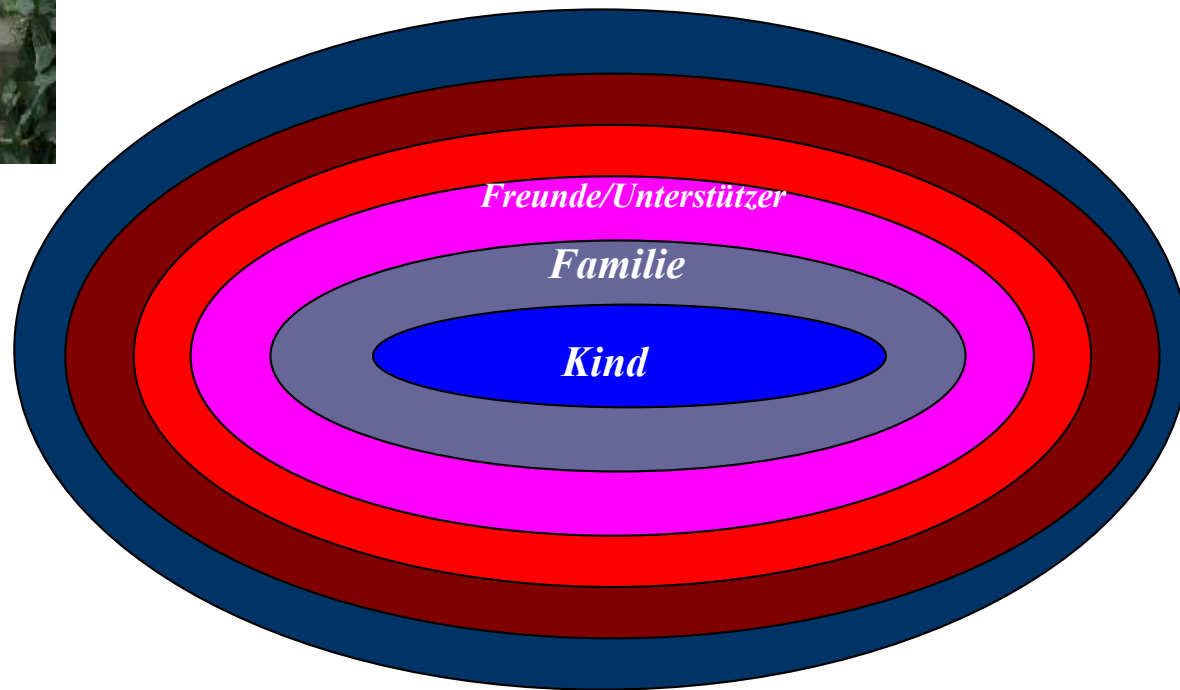
Autismus-Spektrum-Störungen

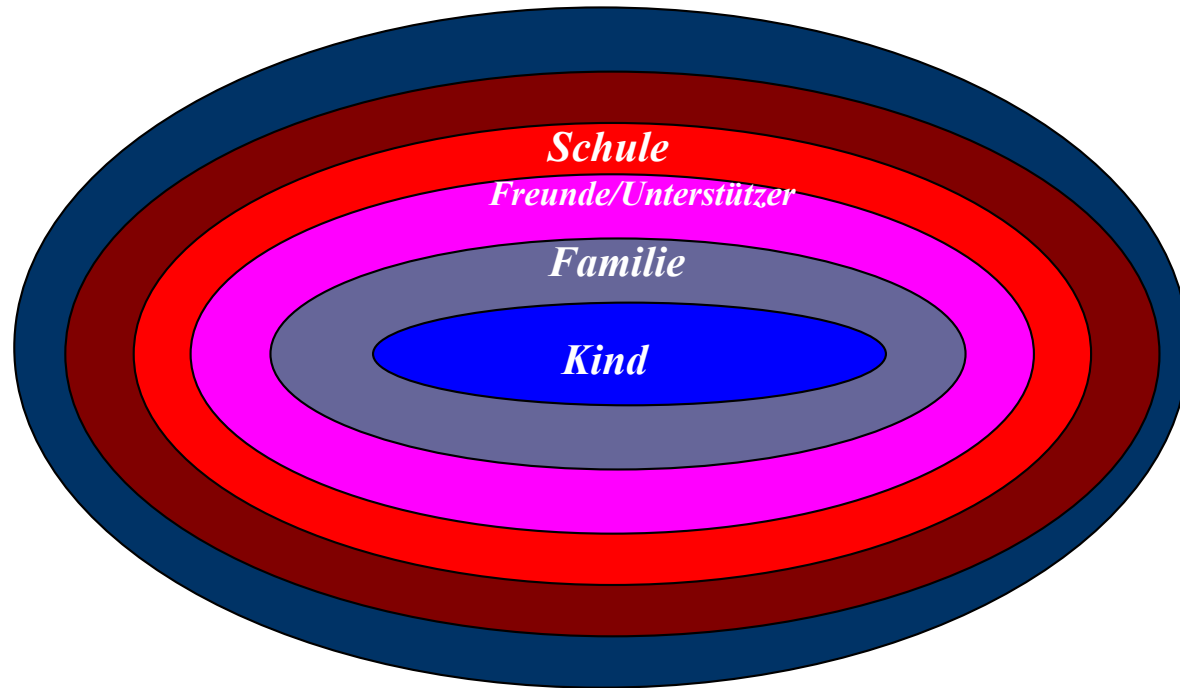
Tourette... etc etc

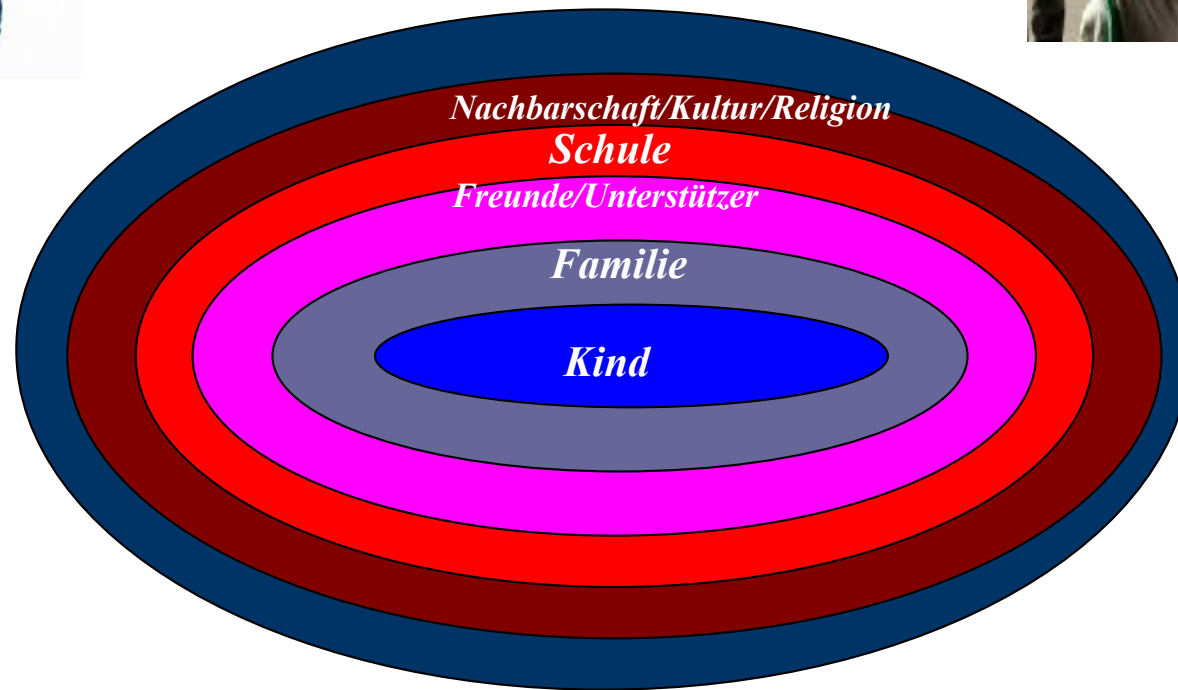
Wie und wo intervenieren?







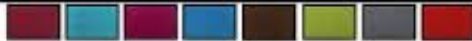


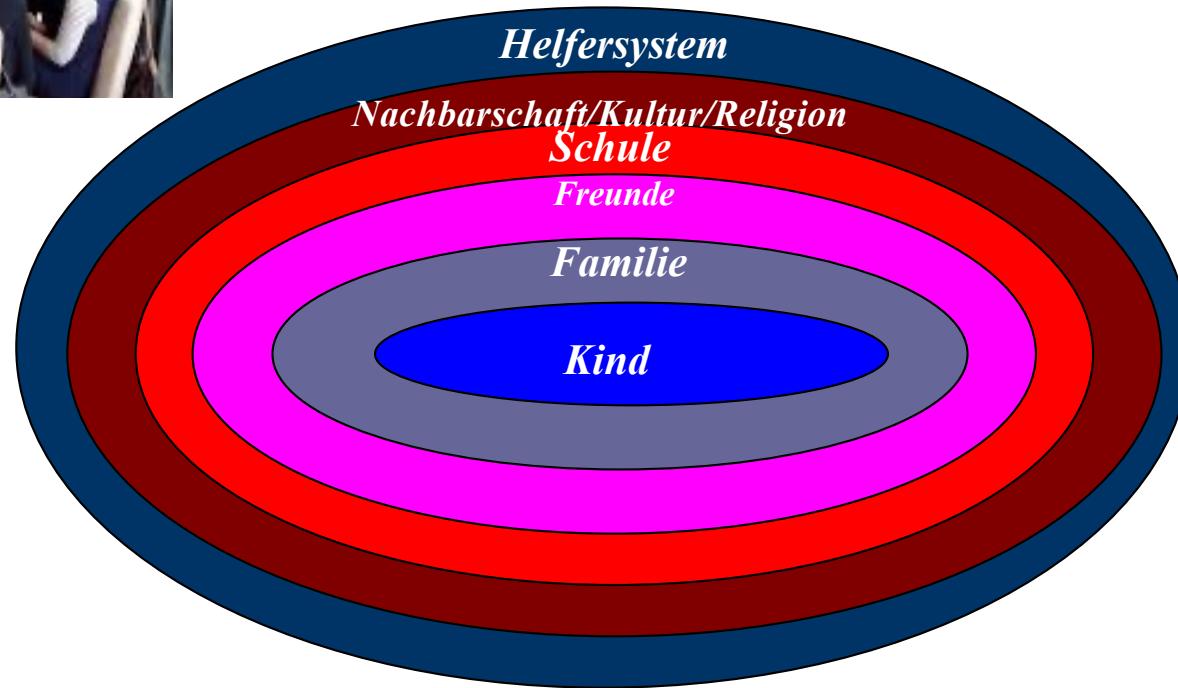






Der liebe Gott  
weiß alles -  
die  
**NACHBARSCHAFT**  
noch mehr!





*Kinder und Jugendliche aus sucht- und psychisch belasteten Familien*

Arbeit unter Einbeziehung der Familie und des weiteren Umfeldes



## *Kind – Familie – Soziale Kontexte*



## *Wie können Familien gestärkt werden?*

z.B. Einzelfamilienarbeit – ‘Familientherapie’



Wer - und was - kann Johnny, seiner Schwester und den Eltern helfen?

- Jugendamt?
- Kinder- und Jugendpsychiatrie?
  - Schule?
- Kirche, Tempel, Synagoge, Moschee?
  - Familie / Freunde?
  - Andere Familien?
    - Selbsthilfe?

## Mentalisieren

die Fähigkeit, über die **eigenen** wie die **fremden** psychischen Befindlichkeiten zu mutmaßen und zu begreifen versuchen, also sich innere Zustände wie

**Beweggründe, Gefühle und Überzeugungen, Bedürfnisse, Absichten, Wünsche, Erwartungen, Meinungen, Ziele**

im **eigenen Selbst** und **in anderen** vorzustellen und innere Gründe für eigenes und fremdes Verhalten zu finden



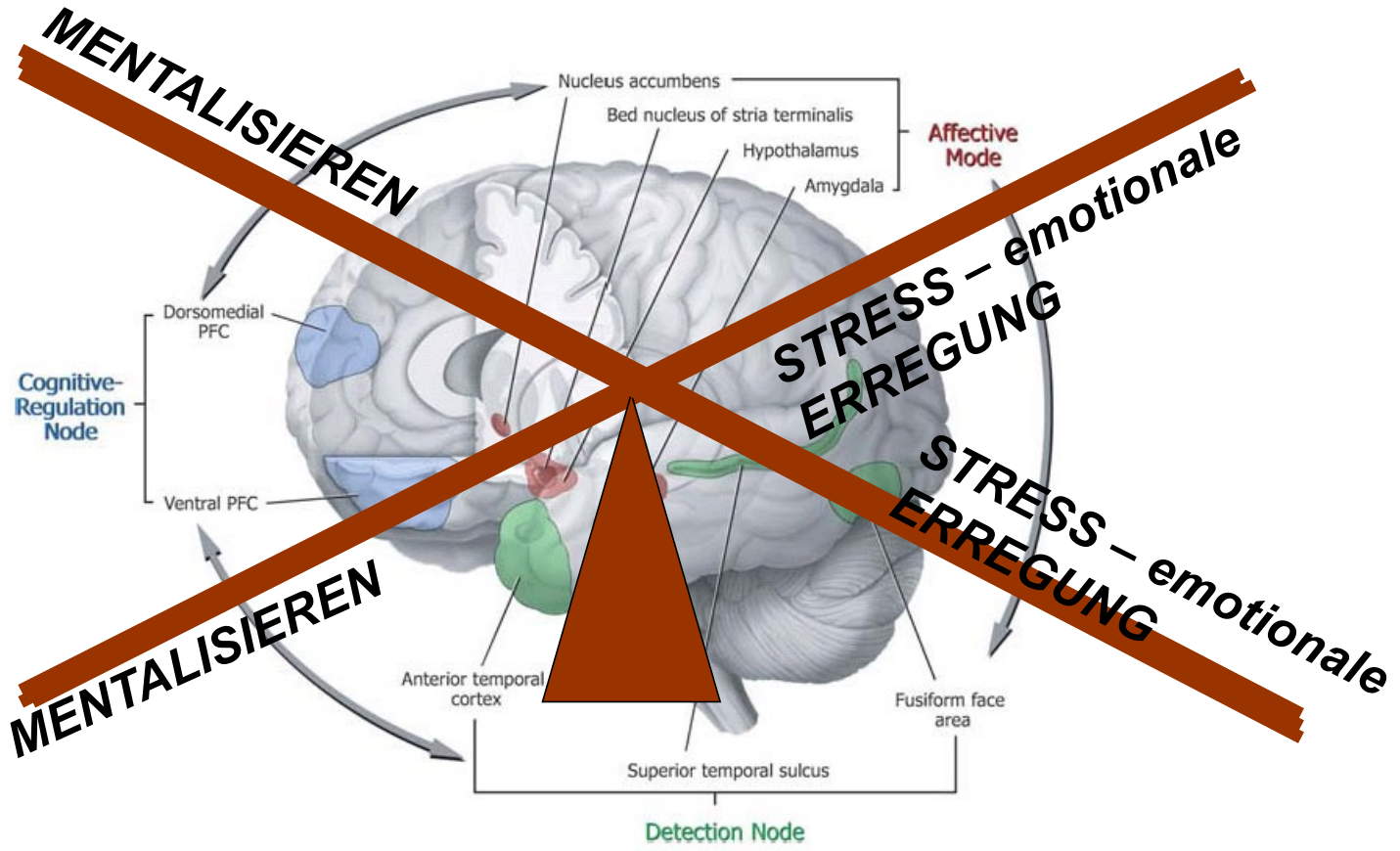
Es geht darum, sich in andere einzufühlen und darüber zu mutmaßen, wie deren Gefühle und Vorstellungen mich beeinflussen können und wie meine Reaktion(en) sich dann auf Andere auswirken könnten

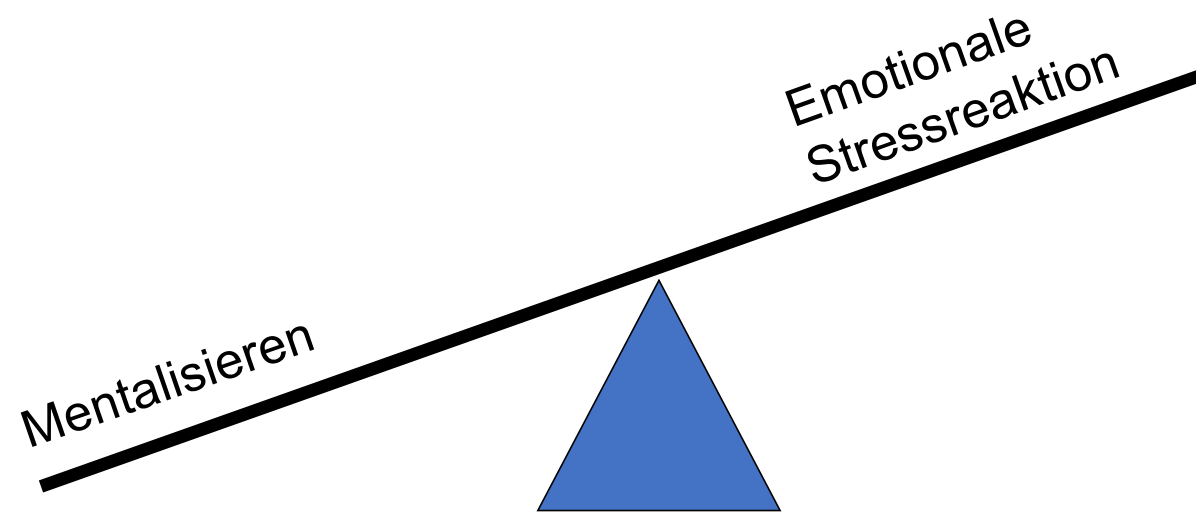






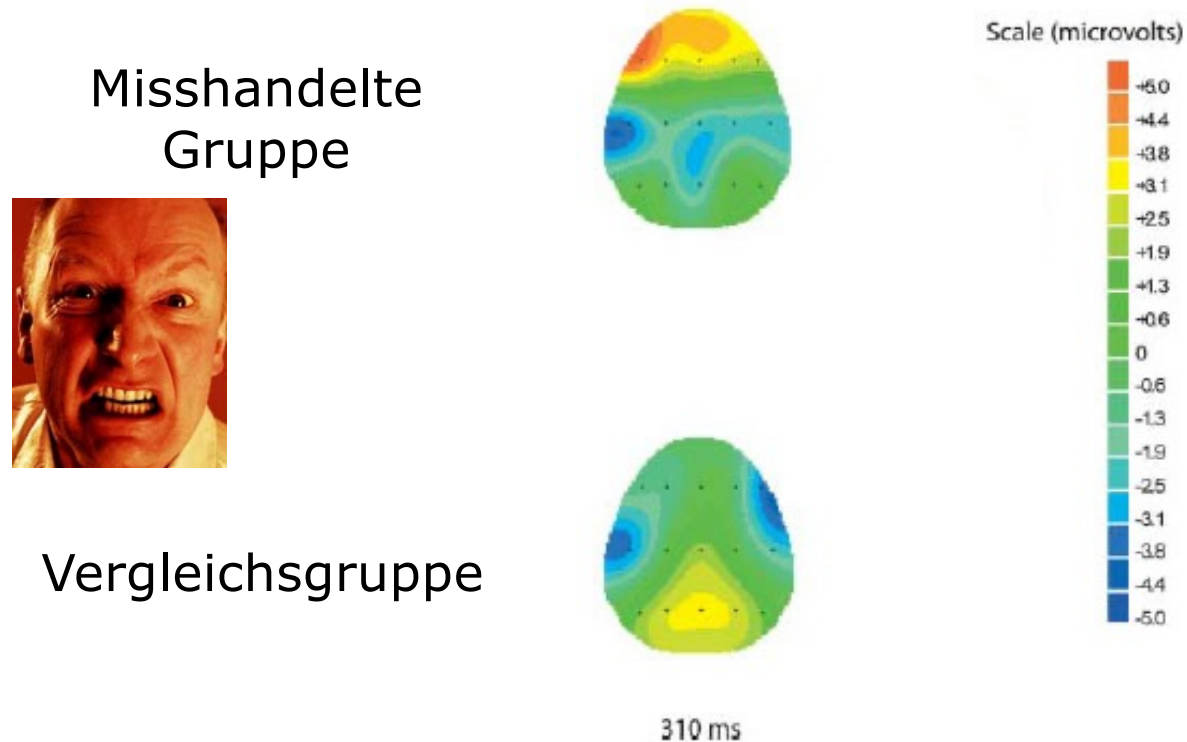






EEG Studie der Reaktionen von misshandelten und nicht-misshandelten Kindern beim Anschauen von angsterregenden Bildern / Videos (Cicchetti & Curtis, 2005 Dev. & Psychopath.)

---

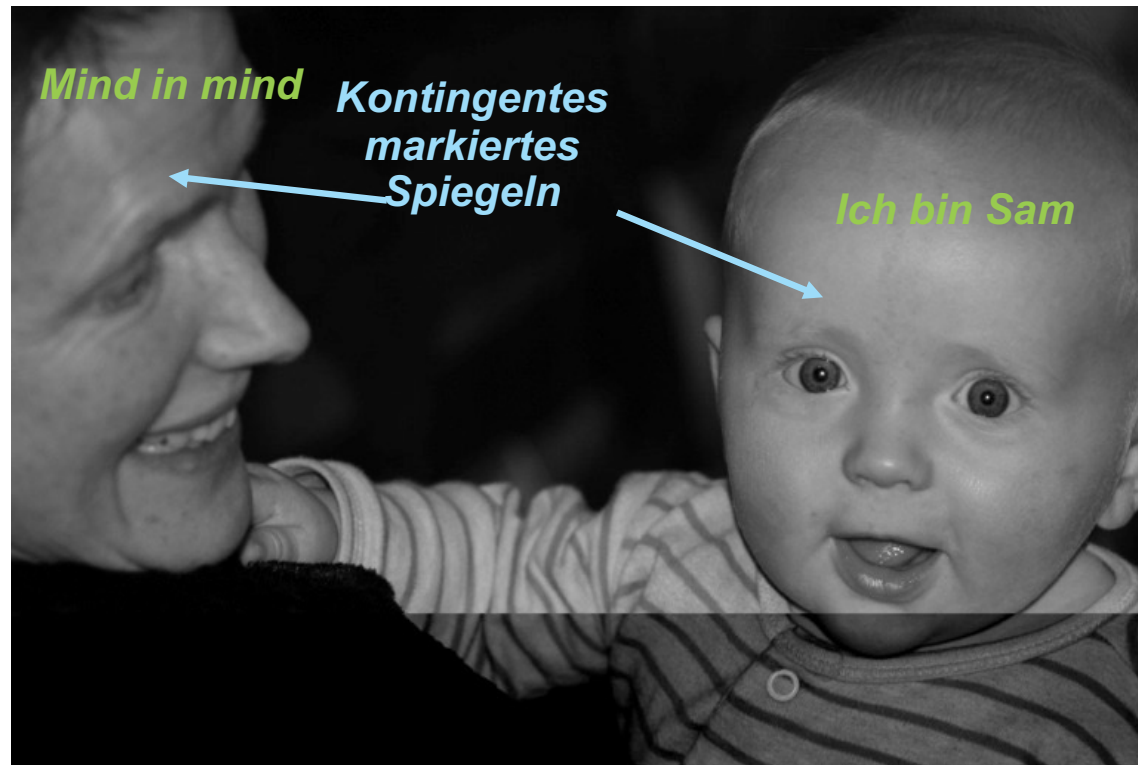


## Emotionale Erregung und Mentalisieren

Ein hohes Erregungsniveau

- *beeinträchtigt / hemmt das kontrollierte, reflektierende Mentalisieren*
- *aktiviert reflexhafte, unreflektierte Annahmen über andere und die eigene Person*
- *führt zum Verlust der multiplen Perspektivenübernahme*
- *führt zu intensiven Versuchen **gehört** ('schreien'), **gesehen** ('Drama') oder  **gespürt** ('Fäuste') zu werden, um die emotionale Unerreichbarkeit zu durchzudringen*
- *kann Erinnerungen an frühere traumatische Erlebnisse aktivieren*

## Wie lernen wir zu mentalisieren?



**‘Das Baby schaut ins Gesicht der Mutter und findet  
sich da selbst’**

*D. Winnicott*

**‘Sie denkt, dass ich denke und fühle, deshalb bin ich’**

*P. Fonagy*

*(statt ‘cogito ergo sum’)*





## Effektives Mentalisieren

Wohltollende  
Neugier

*Nicht-wissende Position*

*Selbst-  
reflexion*

**wie fühlt es sich  
an Du zu sein,  
Herrchen? Warum  
bist Du so rot im  
Gesicht?**

**Ich weiss' dass  
ich nicht WEISS  
was Du fühlst,  
Frauchen, aber  
vielleicht...**

wie kommt es, dass  
ich immer  
Schwierigkeiten mit  
Kanninchen habe?

**wenn es Dir  
nicht gut geht,  
dann fühl' ich  
mich auch  
nicht wohl**

hat das mit den  
Kanninchen  
vielleicht was mit  
meiner Kindheit zu  
tun?

*Wechselwirksamkeit*

*Narrative Kontinuität*



## Selbst-Reflektivität

Katzen können  
auch  
Mentalisieren!!



**Die elterliche Fähigkeit das was in ihrem Kind vor sich geht zu verstehen, wird beeinflusst von .....**

**Wie sie sich  
von anderen  
unterstützt  
empfindet**

**Wie sie sich  
selbst als  
Mutter  
empfindet**

**wie ihre  
eigene  
Mutter sie  
als Kind  
empfang**

**der eigenen  
psychischen  
Belastung**



*Mutti, wie fühlt es sich an, die beste Tochter der Welt zu haben?*



*Das weiss' ich nicht, da musst Du Omi fragen...*





Bin ich eine gute Mutti, Susanne?



Mein Name ist Amy...

Wie kann man Mentalisieren fördern, wenn jeder nur seine eigene Perspektive sehen kann?



## *Multi-Familienarbeit*

- gleichzeitige Behandlung von /Arbeit mit 6 – 8 (10) Familien in Gruppen
- ambulant, tagesklinisch, 'stationär'
- in verschiedenen 'Dosierungen': stundenweise – täglich, wöchentlich oder weniger frequent, über Monate / Jahr
- ein Begleit- und manchmal auch ein Hauptverfahren



# Mehrfamilientherapie – warum?

Isolation überwinden

Stigmatisierung abbauen

sich in Anderen 'gespiegelt' sehen

voneinander lernen

zu neuen Sichtweisen anregen

gegenseitige Unterstützung und Rückmeldung geben

von 'hilflos' zu 'hilfreich' werden

Hoffnung wecken

# Kidstime Workshops

Multifamilientherapie bei elterlicher psychischer Erkrankung

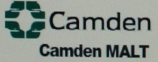
**THE KIDSTIME WORKSHOPS**

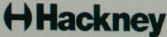
A SOCIAL INTERVENTION FOR  
THE CHILDREN OF PARENTS  
WITH MENTAL ILLNESS AND  
THEIR PARENTS


**MANUAL**

ALAN COOKLIN  
PETER BISHOP  
DENI FRANCIS  
LENNY FAGIN  
EIA ASEN



Caring for young minds  
**Anna Freud Centre**

 Camden  
Camden MALT

 Hackney

 Family Action

Camden and Islington NHS Foundation Trust  
The Tavistock and Portman NHS Foundation Trust

 NHS  
 NHS

8/7/201



## Kinder von psychisch kranken Eltern...

- Über 70% der Kinder mit einem psychisch erkrankten Elternteil zeigen eigene resultierenden Belastungen und Schwierigkeiten (schulisch, sozial, in Beziehungen. . . )
- Wahrscheinlichkeit externalisierender und internalisierender Verhaltensauffälligkeiten drei- bis siebenfach erhöht
- Mit einem betroffenen Elternteil zeigen etwa 2/3 der Kinder zumindest Anpassungsprobleme - schulisch, sozial, in Beziehungen, häufige soziale Isolierung
- Bei zwei psychisch erkrankten Elternteilen besteht eine 40% Wahrscheinlichkeit, dass auch die Kinder schwerere psychische Störungen entwickeln
- Diagnoseübergreifend erhöhte Risiken, jedoch unterschiedliche paar- und familiendynamische Konsequenzen verschiedener Störungsbilder
- **Young Carers (Junge Betreuer) – Kinder und Jugendliche von psychisch erkrankten Eltern, die Verantwortung und Versorgungsaufgaben ihrer Eltern übernehmen**

## Kidstime

ein niedrigschwelliger Ansatz, um diesen Kindern und deren Familien zu helfen: aber der Hauptfokus ist auf den Kindern

Monatlich stattfindender ca. 3-stündiger Workshop

Kinder (ca. 5 bis 18 Jahre) und Eltern zum Thema psychischer Erkrankung zusammenbringen

Halboffene Gruppe, open End

Keine „Therapie“ – Begleitangebot um die Kinder in den Mittelpunkt zu rücken!

## *Was Psychiater über die Kinder ihrer Patienten (nicht) wissen....*

In einer Studie von *Franz et al. (2012)* wurden PsychiaterInnen zu den bei Ihnen behandelten erwachsenen PatientInnen befragt. Ergebnis:

70 % wussten, ob die PatientInnen Kinder haben

60 % wussten die Anzahl dieser Kinder

40 % kannten das Alter dieser Kinder

35 % konnten das Geschlecht der Kinder angeben

35 % wussten, wer die Kinder während der stationären Behandlung des Elternteils versorgt

5 % wussten, ob ein Besuchskontakt der Kinder zu den Eltern besteht

**Fazit: In der Psychiatrie werden die Kinder weiterhin oft nicht gesehen oder in die Arbeit einbezogen**

## *Die Situation für Kinder*

Tabuisierung und Schweigegebot

Angst

Rollenumkehr

Isolierung (Freundschaften)

Veränderung und Verlusterlebnisse im Familienleben

Schuldgefühle

Schulische Folgen

## Was Kinder brauchen....

Erklärungen und Information über z.B.

- Ängste und Sorgen vor „Ansteckung“
- Ängste und Schuldgefühle, die Erkrankung selbst verursacht zu haben und verantwortlich zu sein
- wie sie mit den ‘abnormen’ Wahrnehmungen Ihrer Eltern umgehen sollte

Offenheit im Austausch, ehrliche Antworten zu psychischer Erkrankung

Verlässliche, stabile, unterstützende Erwachsene

Erfahrung: „ich bin nicht der / die Einzige“ und so Zugang zu und

Erfahrungsaustausch mit anderen Kindern / Jugendlichen in ähnlicher Situation

Möglichkeiten zum Emotionsausdruck und Entlastung

## Kidstime - Kernideen

Kinder und Eltern werden in einem Gruppenkontext zusammengebracht

Keine „Therapie“ oder „Behandlung“ – sondern regelmäßige Treffen mehrerer betroffener Familien in Workshopform, begleitet von Fachkräften

Kreative Methoden – vorrangig Theater, Film und Rollenspiel

Psycho-education und Information

Ziel: Förderung von Krankheitsverständnis und Erklärungen zur Würdigung und Stärkung der Rolle der Kinder



## Beispielhafter Stundenplan

- 15.15 Uhr Treffen des Teams, inhaltliche und organisatorische Vorbereitung
- 15.45 Uhr Eintreffen der Familien
- 16.00 Uhr gemeinsame Eltern-Kind-Gruppe, kurzes Seminar
- 16.15 Uhr parallele Eltern- und Kinder-Gruppe
- 17.30 Uhr gemeinsames Essen (**Pizza**)
- 18.00 Uhr Anschauen des Films (oder sonstiger Produkte) aus der Kindergruppe, Rückmeldung aus Erwachsenengruppe, Reflexion
- 18.30 Uhr Schlussrunde, Verabschiedung
- 18.45 Uhr Teamreflexion

## Inhalte und Prozesse

Diskussion gemeinsam erlebter Aspekte psychischer Erkrankung ohne zu große persönliche Öffnung

Positive und herausfordernde Kommentare von anderen Teilnehmenden sowohl für Kinder als auch für die Eltern – zumeist wirksamer als von Professionellen

Verbundenheit und Freundschaften entstehen zwischen Teilnehmenden

Generationsübergreifende Allianzen und Verbindungen zwischen den Familien ermöglichen einen freieren Umgang mit potentiell belastenden Themen (als mit je eigenen Kindern/ Eltern)

Vielfältige Übungen und Spiele, Aktivitäten, die gleichzeitig eine „Party-Atmosphäre“ schaffen

## Bisherige Ergebnisse in Deutschland

Seit 6 Jahren

Aktuell bundesweit 15 regelmäßig laufende Workshops mit zumeist je 6-8 Familien

Hohe Akzeptanz: Alle Gruppen (Eltern, >11 Jahre, <11 Jahre) geben mit über 95% an, dass Ihnen der Workshop gefallen hat und dass sie gerne zu dem nächsten Workshop zu kommen

Häufige Schilderung konkreter Lerneffekte und erleichterter Kommunikation (insbesondere zu psychischer Erkrankung) innerhalb der Familien und zwischen den Familien)

Familien unterstützen sich im Alltag gegenseitig (z. B. Begleitung beim Hilfeplangespräch) und vernetzen sich auch über die Workshops hinaus im Alltag

Bundesweite Vernetzung im Verein Kidstime Deutschland e. V.

Systemeo GbR  
[info@systemeo.de](mailto:info@systemeo.de)  
[www.systemeo.de](http://www.systemeo.de)



## Familienklassenzimmer

- 5 - 8 Kinder mit jeweils mindestens einer erziehungsberechtigten Person
- Klassenübergreifend – in Kitas, Grund- und Oberschulen
- 1 Multifamilien-Coach plus 1 eine Lehrkraft
- Einmal wöchentlich 3- 5 Stunden über 3(6) Monate
- Reguläre Unterrichtsinhalte und erzieherische Ziele
- Eltern fördern das schulische Verhalten ihrer Kinder
- Gegenseitige Unterstützung und Rückmeldung der Familien untereinander

# Schülerproblematiken....

Schulstress und Überforderung

Negatives Klassenklima

Lernprobleme

Leistungsdruck

Leistungsversagen

Falscher Schultyp

etc etc etc

# FKZ - Unterrichtsablauf

*1 x wöchentlich für 3- 5 Schulstunden parallel zum regulären Unterricht*

## **1. Stunde:**

Beginn des Unterrichtes, Besprechung der Laufzettel (spez. Ziele) der Kinder, Tagesziele der Eltern werden festgelegt

## **2. und 3. Stunde:**

Unterricht in der Klasse, individuelle Arbeitsphase und MFT-Einheit. Lernziele sind individuell für die Kinder erstellt. Eltern sind zeitweise in der Außenposition

## **4. und 5. Stunde:**

Reflexion und Auswertung des Schultages, Ausblick auf die Woche

Unterricht generell in der Gesamtgruppe, Pausen liegen innerhalb dieser Schulstunden

**Familienklassenzimmer  
(in Regelschulen)**



mehr komplexe Problematiken

weniger komplexe Problematiken



**Familien-Schule  
(Förderschule)**



# *Familienklassenzimmer und Familienschule*

Multi-systemische Kooperation von Elternhaus  
und Schule

Das erklärte Ziel ist die **Inklusion / Reintegration** des  
'Problemschülers' in eine Regelschulklasse

Eltern werden verpflichtend eingebunden und sind  
mitverantwortlich in der Schule

# Familien Stärken

## Fazit

Das sollte / kann auf verschiedenen Ebenen geschehen, z.B.:

**Einzelfamilienarbeit / Familientherapie**

**Multifamilienarbeit**

**Begleitete Selbsthilfe / Community Empowerment**

**Netzwerkarbeit**

**Einbeziehung der Schule: Familienklassenzimmer / Familienschule**